

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ohne Bestellgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfg. Begründet 1863 Geschäftsfokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel + Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wegen des Rechnungsabchlusses ersuchen wir die Beträge für geleistete Arbeiten und Lieferungen über die Rechnung bereits bei dem Magistrat eingereicht ist, baldmöglichst bei der unterzeichneten Kasse abzugeben.

Oberursel, den 1. Mai 1916.

Die Stadtkasse.

Calmano. Leutloff

Bekanntmachung.

Die Einquartierungsgelder für die bis zum 31. März er. einquartiert gewesenen Mannschaften können gegen Vorlegung der Quartierzettel auf der Stadtkasse in den nächsten 14 Tagen während der Geschäftsstunden von 8-12 Uhr Vormittags in Empfang genommen werden.

Wegen der sich stetig mehrenden Arbeit kann die Zustellung ins Haus bis auf Weiteres nicht mehr erfolgen.

Oberursel, den 1. Mai 1916.

Die Stadtkasse:

Calmano. Leutloff.

Bekanntmachung.

Schweinefleisch-Verkauf.

Donnerstag, den 4. Mai wird von den Metzgermeistern Jean Bast, Karl Dinges, Eberhard Abt und Philipp Heinrich frische Wurst und Schweinefleisch zum Verkauf gebracht. Die Abgabe erfolgt in Portionen von 1/2 Pfund für eine Familie von 1-2 Personen und 1 Pfund für eine Familie mit mehr Personen und nur gegen Vorzeigung der Hausstandskarte. Ueber das empfangene Fleisch wird ein Stempel auf der Hausstandskarte angebracht, um ein mehrfaches Abholen in verschiedenen Geschäften zu verhindern. Wir ersuchen das Publikum sich nicht nach den Geschäften zu drängen und Menschenansammlungen vor denselben zu vermeiden. Bei starken Ansammlungen würden wir gezwungen sein, die Läden zu schließen. Es wird von dem Taftgefühl der Bürger erwartet, daß sie sich nach und nach zu den Geschäften begeben, da bei der erfolgten Einteilung das vorhandene Fleisch zur Versorgung aller Familien ausreichen dürfte.

Oberursel, den 1. Mai 1916.

Der Magistrat.

Eierverkauf.

Freitag, den 5. Mai werden Eier bester Qualität verkauft. Kartenausgabe im Ratskellergebäude:

- A-F von 8-9 Uhr Vormittags
- G-L von 9 1/4-10 1/4 Uhr Vormittags
- M-R von 1-2 Uhr Nachmittags
- S-Z von 2 1/4-3 1/4 Uhr Nachmittags.

Es erhalten 1 Person 5 Stück, 2-3 Personen 10 St., 4-5 Personen 15 Stück, 6 und mehr Personen 20 Stück. Das Stück kostet 22 Pfg. Die Eier müssen am Ankaufstage in Empfang genommen werden. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Herausgabe oder Wechseln kann nicht stattfinden.

Oberursel, den 2. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Mai findet

Butterausgabe

statt und erhalten
1-2 Personen 1/4 Pfund
3-5 Personen 1/2 Pfund
6 und mehr Personen 3/4 Pfund
in den 3 bekannten Geschäften.

Der Preis beträgt 72 Pfg. für 1/4 Pfund. Die Kartenausgabe erfolgt:

- Buchstabe A-F von 8-8 3/4 Uhr
- Buchstabe G-L von 9-9 3/4 Uhr
- Buchstabe M-R von 10-10 3/4 Uhr
- Buchstabe S-Z von 11-11 3/4 Uhr.

im Ratskellergebäude.
Oberursel, den 2. Mai 1916.

Der Magistrat.

Fisch-Verkauf.

findet statt: Donnerstag, den 4. Mai Nachmittags von 3-5 Uhr im städtischen Lagerhaus an der Meise. Ausgegeben werden Schellfische, das Pfund zu 75 S und zwar bis zu 4 Pfund an eine Familie.

Oberursel, den 2. Mai 1916.

Der Magistrat.

Rindfleisch-Verkauf!

Mittwoch, den 3. Mai er. wird Rindfleisch in der städtischen Lagerhalle am Spritzenhaus verkauft, das Pfd. zu 1,90 M. Es werden diesmal diejenigen Personen vorweg berücksichtigt, welche bei dem Schweinefleischverkauf am 28. v. Mts. nicht berücksichtigt werden konnten nämlich

- Buchstabe A-F von 1-2 1/2 Uhr
- Buchstabe G-R von 3-4 1/2 Uhr.

Es erhalten 1-2 Personen 1/2 Pfund, 3 und mehr Personen 1 Pfund. Ist danach noch Vorrat vorhanden, wird Fleisch auch an andere Personen abgegeben; diese müssen die Hausstandsarten vorzeigen, welche bezüglich des empfangenen Fleisches mit einem Stempelabdruck versehen werden. Die Empfänger vom Fleisch sind dann nicht berechtigt, weiteres Fleisch, insbesondere Schweinefleisch in den Läden zu kaufen.

Oberursel, den 1. Mai 1916.

Der Magistrat.

Nachreichung der Maße und Gewichte betr.

Vom 12. Mai er. ab findet im Ratskellergebäude (ehemaliger Fabrikal Busch-Beder) die terminmäßige Nachreichung der Maße und Gewichte statt; hierzu haben am 12. Mai zwischen 8-12 Uhr Vormittags

- am 13. Mai zwischen 8-12 Uhr Vormittags die Bäcker,
- am 15. Mai zwischen 8-12 Uhr Vormittags die Metzger,
- am 16. Mai zwischen 8-12 Uhr Vormittags die Colonialwarenhändler,

ihre sämtlichen Gewichte im Eichlokal abzuliefern.

Oberursel, den 29. April 1916.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Die Lieferung von ca. 800 Ctr. Rußkohlen für die Stadt Oberursel soll vergeben werden.

Diesbezügliche Angebote sind bis zum 5. Mai, Vormittags 11 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Kohlenlieferung für die Stadt Oberursel“ bei dem Magistrat dahier einzureichen. In dem Angebot müssen die Zeiten angegeben sein, von welchen die Kohlen bezogen werden.

Oberursel, den 29. April 1916.

Zur Bearbeitung der gesamten Lebensmittelfragen der Stadt wird ein geeigneter Herr (möglichst Kaufmann) gesucht.

Derjenige muß zur selbständigen Leitung des neuen Büros befähigt sein, die Verteilung der Lebensmittel überwachen und Vorbereitungen treffen können, welche Störungen vermeiden.

Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 6. Mai im Stadthaus melden.

Oberursel, den 28. April 1916.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Zur Hilfeleistung beim Lohschälen im Stadtwald werden einige Frauen gesucht. Anmeldungen bis zum 3. Mai bei Herrn Förster Orlopp, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Oberursel, den 29. April 1916.

Der Magistrat.

Die städtische

Kartoffelausgabe

wird für die nächste Zeit wie folgt geregelt:

- Die Ausgabe findet nur gegen Vorzeigung der Kartoffelkarten im Volksschulgebäude statt.
- Es erhalten zunächst nur diejenigen Karteninhaber Kartoffeln, deren Vorrat vor dem 15. Mai zu Ende geht. Die Kartoffelkarte enthält im 2. Satz das Datum bis zu welchem Zeitraum der jetzt vorhandene Vorrat reichen muß; es ist somit ein Jeder in der Lage, selbst zu prüfen, bei welcher Kartoffelausgabe er zum Empfang berechtigt ist.
- Da in der ersten Zeit der Verteilung die Ausgabe wegen der vorzunehmenden Berechnung längere Zeit in Anspruch nimmt, müssen die Karteninhaber damit rechnen, daß sie nicht prompt und schnell bedient werden können, daß also Jeder sich auf eine gewisse Wartezeit einrichten muß. Es empfiehlt sich deshalb, daß die Besitzer der niedrigen Nummern zu Anfang des Geschäfts, die der höheren Nummern erst in der zweiten Hälfte zum Empfang erscheinen.
- Den Anordnungen der Beamten ist unbedingt und sofort Folge zu leisten, insbesondere, soweit die Aufstellung von Karren, Wagen, Körben und dergl. und

die Reihenfolge in Frage kommt. Zuwiderhandlungen ziehen strenge Bestrafung nach.

- Die Bezahlung der Kartoffeln hat sofort zu erfolgen, der Preis beträgt 13 Pfg. für 2 Pfund; es empfiehlt sich deshalb Kleingeld mitzubringen.
- Es erhalten Kartoffeln alle Karteninhaber mit den Nummern
501-750 " 3. Mai Vormittags von 8-11 Uhr
751-1000 " 3. Mai Nachmittags von 2-5 Uhr
1001-1250 " 4. Mai Vormittags von 8-11 Uhr
1251-1500 " 4. Mai Nachmittags von 2-5 Uhr
1501-1750 " 5. Mai Vormittags von 8-11 Uhr
1751 u. höhere " 5. Mai Nachmittags von 2-5 Uhr

Die am 3. Mai erscheinenden Personen erhalten Kartoffeln bis einschl. 16. Mai,

Die am 4. Mai erscheinenden Personen erhalten Kartoffeln bis einschl. 17. Mai,

Die am 5. Mai erscheinenden Personen erhalten Kartoffeln bis einschl. 18. Mai.

8. Jeder beachte genau die Nr. seiner Karte, da er nur an dem für diese Nr. vorgeschriebenen Tag Kartoffeln erhalten kann.

Oberursel, den 29. April 1916.

Der Magistrat.

Anderer Bekanntmachungen.

Gewerbliche Fortbildungsschule Oberursel.

Auf Grund des Ortsstatuts werden hiermit alle Gewerbenunternehmer bzw. Arbeitgeber aufgefordert, ihre bei ihnen beschäftigten, im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden gewerblichen Arbeiter sofort, spätestens bis zum 8. Mai zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule bei dem Schulvorstand anzumelden. (1976)

Der Schulvorstand:

S. Spang. F. Kamm.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Mai 1916. (W.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen ist die Lage unverändert. An der Höhe „Tote Mann“ wurde auch gestern heftig gekämpft.

Unsere Flugzeuggeschwader belegten feindliche Truppen-Unterkünfte westlich und Magazine südlich von Verdun ausgiebig mit Bomben. — Ein französischer Doppeldecker wurde östlich von Novon im Luftkampf abgeschossen; die Insassen sind tot.

Ostlicher- und Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 1. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Im Adamello-Gebiet wiesen unsere Truppen die feindlichen Angriffe, die sich hauptsächlich gegen den Fargorido-Paß richteten, unter beträchtlichen Verlusten der Alpen ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Kämpfe bei Ipern.

Ueber die Kämpfe bei Ipern wird der Korrespondenz-Beer und Postist geschrieben: Seit vier Wochen ist auf der Westfront außer der Schlacht von Verdun noch ein anderes Ringen im Gange. Es ist der Kampf zwischen den Engländern und unseren Truppen in dem Ipernbogen auf dem Frontabschnitt Ipern-St. Eloi. Er wurde am 26. März durch eine Minensprengung der Engländer eingeleitet. Die Kämpfe um den Besitz des Trich-

ters werden zwar in unserem Heeresbericht nur mit kurzen Worten erwähnt, bergen aber in sich ungeheure Gefahren, stilles Heldentum, zähes Festhalten am Erworbenen und schließlich auch das Ringen um den Endesieg. Auch hier fallen auf beiden Seiten blutige Opfer, und nur die Grausamkeit dieses gewaltigsten aller Kriege konnte es mit sich bringen, daß verhältnismäßig wenig Aufhebungs davon gemacht wird. Am 29. März wurde den Engländern in erbittertem Kampf ein Sprengtrichter, den sie südlich von St. Eloi besetzen konnten, wieder entrisen. Am 4. April sahen die Engländer wieder in dem Sin- und Herwogen des Kampfes auf ihrer Seite einen Erfolg, während am 6. April unsere Truppen sich des Trichters aufs neue bemächtigten konnten.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß nach dem Generalabschnitt vom 7. April die Engländer in diesem gefährlichen Kampfabchnitt plötzlich kanadische Truppen untergebracht hatten, während sie selbst auf weniger gefährdeten Plätzen standen. Am 9. April begann ein heftiger englischer Gegenangriff gegen unsere Stellungen, der aber blutig zurückgewiesen wurde. Hier bei St. Eloi kam es auch am 14. und 17. April wieder zu neuen heftigen Kämpfen, die zum Teil mit Handgranaten ausgefochten wurden. Immer aber konnten unsere Truppen die Oberhand behalten. Am 19. April erlangen sie einen bedeutenden Erfolg dadurch, daß Parrouillen auf der Straße Langemarck—Ypern im Ypernbogen in mehrere feindliche Stellungen eindrangen und sich in den Besitz von ungefähr 600 Meter englischer Gräben setzten. Diese Straße Langemarck—Ypern verläuft in nordöstlicher Richtung, da Langemarck nordöstlich von Ypern liegt. St. Eloi dagegen ist südlich von Ypern gelegen.

Es handelt sich bei diesen Kämpfen im Raume von Ypern demgemäß um ein Ringen, das zu beiden Seiten von Ypern stattfindet. Die Kämpfe bei Ypern, die sich auch in den allerletzten Tagen noch fortsetzten — die neu-gewonnenen Gräben bei Ypern — Langemarck mußten übrigens am 22. von unseren Truppen infolge hohen Grundwassers wieder freiwillig geräumt werden — stehen mit den Kämpfen vor Verdun auch in innerlicher Beziehung, denn unsere siegreichen Truppen halten hier auf dem rechten Flügel sorgsam und getreu Wacht, um den Franzosen eine englische Hilfe durch eine Durchbrechung unserer Front an dieser Stelle unmöglich zu machen. Sie sind die Flügelstützpunkte unserer langen Kampffront und haben dadurch eine ungeheuer wichtige Rolle. Der Entlastungsangriff der Engländer vor Ypern ist bisher ohne tatsächlichen Erfolg für die schwer bedrängten Franzosen verlaufen. Der bisherige Ausgang der Kämpfe, an denen Schleswig-Holsteiner, Bremener und Mecklenburger beteiligt sind, läßt aber hoffen, daß es auch in Zukunft den Engländern nicht möglich sein wird, etwas zur Entlastung der Franzosen bei Verdun beizutragen.

Griechenlands Nöte.

(Zb.) Der Athener Korrespondent des „B. L.“ meldet: Die politische Lage ist als ernst zu betrachten. Ententeziele lassen verlaufen, die Frage des Durchzuges ferbischer auf dem Landweg unter Benutzung der griechischen Eisenbahnen werde seitens der Entente bis Mitte nächster Woche gelöst werden. Unterhandlungen in dieser Frage finden statt, der Korrespondent erfährt aber, daß die griechische Regierung an diesen Verhandlungen keineswegs beteiligt ist, indem sie erklärte, nicht einmal im Prinzip mit der Entente in Verhandlungen treten zu können. Vielmehr wird Griechenland jeden Versuch seitens der Serben, Franzosen und Engländer, sich im Herzen Griechenlands festzusetzen, auf das entschiedenste zu vereiteln suchen.

Neue Gewalttaten.

Oberst Trupaklis der Kommandt des Sicherheits-

dienstes in Makedonien, benachrichtigte heute die Regierung, die Insel Thasos sei seit Mittwoch von der englischen Flotte blockiert. Gestern früh lief ein englischer Kreuzer in den Hafen der Insel ein und landete eine Abteilung, die die Freigabe eines von den griechischen Behörden verhafteten englischen Untertanen, der wegen Beleidigung des Königs angeklagt war, verlangte, andernfalls würde die Insel blockiert werden.

Ein zweite Depesche des Beamten meldet: Ein englisches Kriegsschiff hielt den griechischen Dampfer auf, der den Majestätsbeleidiger nach Kowalla führte, setzte diesen in Freiheit und verhaftete die begleitenden griechischen Gendarmen. Dieses Ereignis rief hier die größte Bestürzung und ungeheure Entrüstung hervor. In der ganzen Provinz dauern die Massenkundgebungen gegen die Ententepläne fort, die Eisenbahnen zu besetzen. Der Kriegsminister erklärte die Nachricht der hiesigen französischen Propaganda des Telegraphenbureaus Radio, die griechische Armee sei geteilt, für eine infame Lüge: „Unsere Armee ist einzig bis zum letzten Mann und bleibt dem Soldatenkönig und dem Vaterland treu ergeben, ihrem Eid entsprechend.“ Das Bureau wird vor Gericht gestellt und schwer bestraft werden.

Lokales.

Fleischverkauf findet morgen Nachmittag in der städt. Lagerhalle statt, auch der Verkauf von Schweinefleisch und Wurst ist jetzt geregelt und verweisen wir auf die diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachungen.

Die Einführung der Sommerzeit ging glatt von statten; namentlich hat die Eisenbahn die kritische Nacht gut überstanden. Das schöne helle Wetter hat auch dazu beigetragen, daß die Stunde früher aufstehen nicht weiter lästig empfunden wurde.

Rasch tritt der Tod den Menschen an. Von einem unerwarteten Tode wurde gestern Vormittag der in der Maschinenfabrik Turner beschäftigte Engelbert Frey von hier betroffen. Während der Arbeit erlitt er einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Herr Frey stand erst im 47. Lebensjahre. Eine Witwe und 9 Kinder betrauern den Verlust des allzufrüh Verstorbenen.

Auszeichnung. Der Regiments-Lambour und Vizelfeldwebel Dominikus Kissel von hier, welcher im vorigen Jahre das eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt, wurde jetzt mit der heftigen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Fortschrittliche Volkspartei. Die Generalversammlung des Wahlvereins für den Reichstagswahlkreis Höchst-Homburg-Uffingen findet Sonntag den 14. Mai nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale des Zoologischen Gartens in Frankfurt statt.

Die Kaiserin in Frankfurt. Am Sonntag abend gegen 6 Uhr kam zur freudigen Überraschung des Publikums die Kaiserin im Kraftwagen von Bad Homburg nach Frankfurt zur Begrüßung ihres Sohnes, des Prinzen Eitel Friedrich, der sich auf der Durchreise von Karlsruhe nach Köln befand und auf dem Hauptbahnhofe einen kurzen Aufenthalt nahm. Obwohl die Ankunft der hohen Frau geheimgehalten war, hatte sich doch in wenigen Augenblicken auf dem Bahnhofspalast eine nach hunderten zählende Menge versammelt, die sie herzlich begrüßte. Die Absperrung im Bahnhof selbst beschränkte sich nur auf die Freilassung eines Ganges vom Fürstentzimmer nach dem Bahnsteig 2. Als die Kaiserin, die ein blaues Seidenkleid mit weißem Straußfederschmuck trug, die Bahnhofshalle durchschritt, gewährte sie eine Gruppe Feldgrauer Platz. In huldvoller Weise blieb sie bei den Soldaten stehen und fragte sie, ob sie vom Felde kämen und jetzt auf Urlaub führen. Für die herzlichsten Begrüßungen des Publikums dankte die Kaiserin, in deren Begleitung

sich Oberhofmarschall von Trotha und Palastdame Gräfin Keller befanden, in gewinnender Weise. Die Begrüßung mit dem Prinzen Eitel Friedrich geschah im Salonwagen. Die Kaiserin verließ mit ihrem Sohne auch im Wagen, als dieser von einem Geisse auf das andere übergesetzt und dem Kölner D-Zuge angefügt wurde. Nach herzlicher Verabschiedung von ihrem Sohne begab sich die Kaiserin, während der Zug aus der Halle rollte, unter den Jubelrufen der Versammelten in das Fürstentzimmer zurück. Mittlerweile hatte sich auf dem Bahnhofspalast eine unüberschaubare Menge eingefunden, die der Kaiserin bei ihrer Abfahrt begeisterte Huldigungen darbrachte. Ueber die Hohenzollern-Allee und die Schloßstraße begab sich dann die hohe Frau gegen 7 Uhr nach Homburg zurück.

Gegegn die Kriegswücherei auf dem Lebensmittelmarkt. Die im Verkehr mit Lebensmitteln herrschenden Uebelstände veranlaßten den Minister des Innern, erneut darauf hinzuweisen, daß die Polizeibehörden verpflichtet sind, das Publikum gegen die Ausbeutung und Uebervorteilung beim Einkauf der Lebensmittel wirksam zu schützen. Im besonderen wird in dem Erlaß auf die maßlosen Preisforderungen für solche Artikel des täglichen Bedarfs, für welche keine Höchstpreise bestehen, hingewiesen, sowie auf das auffällige und plötzliche Verschwinden von manchen Lebensmitteln aus den Verkaufsstätten, sobald eine Begrenzung der Verkaufspreise angeordnet ist. Die gesetzgeberischen Handhaben zum Einschreiten sind den polizeilichen Organen in den Gesetzen und Verordnungen über die Höchstpreise, welche die Entfernung unzuverlässiger Personen vom Handel u. a. m. betreffen, gegeben. Ein voller Erfolg in der Anwendung dieser Vorschriften kann nur durch verständnisvolles Zusammenarbeiten der Gemeindevorstände und der Polizeiverwaltung erzielt werden. Die Aufsichtsbehörden sind angewiesen, in diesem Sinne die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Verbilligte Eintrittspreise für den Zoologischen Garten. Um den Besuch des Zoologischen Gartens volkstümlicher zu gestalten, sollen vom 1. Mai an, bis auf weiteres, wesentliche Ermäßigungen der Eintrittspreise eintreten, und zwar wird künftig als Eintrittspreis von 6½ Uhr abends an nur die Hälfte der normalen Tagespreise erhoben, wodurch auch den Besuchern der Abendkonzerte infolge der mitteleuropäischen Sommerzeit ausreichend Zeit zur Besichtigung der reichhaltigen Tierausstellung bleibt. Diese Ermäßigung (auf 50 Pfg. für Erwachsene, 25 Pfg. für Kinder) gilt an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat für den ganzen Tag. Die bisherigen billigen Sonntage sind beibehalten. Außerdem ist die Einführung von Blattheften erwünschenswert. Dieselben enthalten 12 Eintrittskarten für M. 3.— und sind für 3 Monate gültig. Sie gelten, abgesehen von Sonn- und Feiertagen, von 8 Uhr abends an und können, bei gleichzeitigem Eintritt, auch von mehreren Personen benutzt werden. Für den Besuch der Abendkonzerte dürfte diese Einrichtung besonders zu begrüßen sein.

Rassauische Landesbank, Sparrasse und Lebensversicherungsanstalt im Jahre 1915. Der Jahresbericht der Direktion der Rassauischen Landesbank über die Ergebnisse der von ihr verwalteten drei Institute für das Jahr 1915 ist soeben erschienen. Ein stattliches Heft von 118 Seiten, mit reichem statistischen Material und mehreren graphischen Darstellungen. Es zeigt sich hier deutlich, wie unendlich viele Fäden die Rassauische Landesbank und Sparrasse mit der Bevölkerung unseres Regierungsbezirks in Stadt und Land verbinden und wie auch die Rassauische Lebensversicherungsanstalt es verstanden hat, sich einzubürgern. — Wir geben hier die wichtigsten Zahlen wieder und fügen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Klammern bei. Ende des Jahres 1915 verfügte die Landesbankdirektion über 204 Kassenstellen, nämlich

Mein erstes Gefecht.

Mit Genehmigung der Vaterländischen Verlagsgesellschaft Wilhelm Köhler, Minden i. Westfalen, entnehmen wir die nachstehende Schilderung dem soeben erschienenen hochinteressanten Buche: „Das Kriegstagebuch des Joh. Krafft“, herausgegeben von seinem Freunde. Mit einem Vorwort von dem bekannten Militärschriftsteller Major Viktor von Stranz. 192 Seiten Text mit 36 künstlerisch ausgeführten Originalzeichnungen. Preis nur 1.20. Wenn irgend ein Buch sich zur Uebersendung an Angehörige im Felde, dann ist es dieses fesselnd und schön geschriebene reich illustrierte Kriegstagebuch. Was unsere Krieger im Felde am meisten vermischen, sind gute Bücher, die ihnen in Stunden der Ruhe geistige Anregung bieten und über die Langeweile im Schützengraben hinweghelfen. Das Kriegstagebuch ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

Als wir dieses Mal in W. einrückten, war es fast heller Mittag. Die Sonne brannte drückend heiß auf uns herab. Aber das war gerade recht. Diese brennende Sonne sorgte ja für trockne Kleidung. Ueber den ganzen langen Heerzug, der auf der Landstraße sich dahinschob, lag es wie eine leichte, weiße Dampfwolke. Sie stieg von dem Rücken der völlig durchnässten Männer auf. Als die ersten Reihen unseres Regiments in die Stadt einzogen, da stimmten sie beim ersten Klang des harten Trampels auf dem Stadtplatz ein vernegenes Soldatenlied an, das sich im Nu bis zu uns ganz hinten fortpflanzte und mit martiger Frische aufgenommen wurde.

Als wir in der Mitte der Stadt waren, kamen wir an dem General vorbei, unserem Brigadefeldkommandeur, der mit seinem Stabe dort hielt und uns beim Vorbeimarschieren prüfend ansah. Jetzt war es für die Meisten gewiß, daß es ins Gefecht ging. Der General hatte sich

doch sonst nicht bliden lassen, nicht einmal den Oberst unseres Regiments haben wir jemals zu sehen bekommen. „Mit dem Quartier in W. scheint es nichts zu sein,“ sagte Dieter, als wir an einer Querstraße vorbeizogen, die nach der Schule führte, die wir uns vor eine Woche so schön wohllich eingerichtet hatten.

Bald waren wir wieder in einem Stadtteil, der schon vorortsmäßig aussah. Da kamen uns auf einmal immer dicker und dichter werdende Schwärme von Männern und Frauen entgegen, Arbeiter und Arbeiterinnen. Sie riefen uns zu, daß sie nach Haus geschickt wären, „weil es da vorn losgeht.“ Einige Frauen und Mädchen heulten. Alle waren sie so eilig fortgeschickt, daß ihnen noch Wollfäden im Haare hingen; sie hatten sich nach der Arbeit nicht mehr reinigen können.

Plötzlich fiel ein Schuß in gar nicht großer Entfernung wie ein Peitschenknall. Der Hauptmann kam angesprengt wie ein Gewitter: „Zeitengewehr pflanzt auf. Ohne Tritt marsch. Der Feind ist in D. und Nieder-W. in großen Massen. Wir greifen an.“ Im Eiltempo ging es weiter. Wir sangen, „Die Wacht am Rhein.“ Es ging über eine Brücke und dann waren wir in D. Hier waren die ersten Franzosen zu sehen, die uns auf der Feldwache gemeldet waren. Hier standen wir peinlich lange Minuten. Vor uns begann ein Knallen, das schließlich in ein richtiges Rattern überging, krachend, werfend und brechend. Klirren und Splitter von eingeschlagenen Türen und Fenstern schallten herüber. Alle Türen in D. waren geschlossen. Alle Fenster mit dichten Läden bedeckt. Jetzt kam auch an uns die Reihe. In einem Hause, das uns himmelhoch erschien, wurden plötzlich die Fensterläden wenig über handbreit gelüftet. Gewehrläufe blinkten auf. Feuer-schlangen zischten heraus. Schüsse, Schreie der ersten Getroffenen. Dann stürzten wir uns in ein Wirrwarr von händeringenden Frauen, heulenden Männern, die alle ihre Unschuld beteuerten, für ihr Eigentum fürchteten, in die verschlossenen Häuser. Die meisten waren so vorsich-

tig, gleich durch die zertrümmerten Fenster einzubrechen. Die Türen waren ja die gefährlichsten Punkte. Nun ging ein Suchen an. Man tastete, schlich sich in stockfinstere Keller. Jemandem lief eine Taschenlampe auf. Im Augenblick danach gab es um Yardon stehende Franzosen mit angstfunkelnden Augen zu sehen. Ein Knallen, Klappern, Fallen. Dann lagen die Waffen am Boden. Die offenen Hände hielten sie hoch über den Kopf. Die Wehrlosen wurden geschont. In den Straßen sammelten sich schon viele Gefangene. Kleine, bleiche Kerle mit vor Angst gelbweißen Gesichtern. Man packt sie auf Leiterwagen. Sie drängen sich dicht zusammen und unter ganz leichter Bedeckung werden sie nach der Bagage gefahren. Ein Blick, ein Fluch oder ein Scherzwort flog ihnen nach. Dann ging es weiter. Nicht überall war es so leicht. Es gab viele, viele Franzosen, die sich erbittert wehrten. Todesangst und Wut gab uns und den Feinden den uner-schrockenen Mut zur Anspannung aller Kräfte, zur Verteidigung des Lebens bis zum äußersten.

Einmal jagte ich eine Treppe hinauf, gefolgt von behenden Kameraden. Knatternd und dumpffallend kamen Geschosse von drinnen durch eine Tür, so daß wir mit Holzsplittern überhäut wurden. Wir antworteten und gaben denen da drinnen auch einen Splitterregen. Aber während ihre Geschosse viel zu hoch gegangen waren, mußten unsere lebendige Ziele gefunden haben. Denn fast augenblicklich brachen mehrere markdurchschütternde Schreie aus. In dem Augenblicke danach stießen und traten wir die Türen ein, und da fiel mir ein Mensch mit blutüberströmtem Gesicht und schon halbverglässen Augen fast um den Hals. Der erste schrecklich Sterbende, den ich gesehen habe. Im Fall hat er mich über und über mit seinem Blut bedeckt. Der Geruch war so unerträglich, daß ich den gelackten Mantel, der sich ganz voll Blut gefogen hatte, weg-geworfen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptkasse (den), 171 Z
 rhab von der
 Sichen, daß d
 arten ist. Be
 24 in eig
 anden am Ja
 dentod für's
 andesbantra
 u hl Leutne
 Bürogehülfe
 n b r a n d
 ffsarbeiter
 Herwift. Von
 888 503 Mar
 ten, Ueberwe
 ersverluste ei
 4 505 Mark
 8.375 Mark
 der Rassau
 153 446 15
 auf 238 80
 r s c h r e i b u
 602 400 M
 (17) 825 55
 Umlauf. W
 rden von der
 en gewährt 13
 apothekenbesta
 88 459 306 M
 rationen etc.
 umbetrage vor
 der Institute
 kosten mit 30
 Kriesskredit
 arlehen gegen
 1 095 026
 trägt 2 472 (2
 rakt). An T
 on Wertp
 Markt (5 322 67
 stand an 67
 tage von 15 68
 ng und B
 ffene Depots)
 nommen. En
 Wertpapiere
 rsonen, Geme
 ahme im leste
 984 200 M
 rverkehr in
 illionen M
 ngen am Jah
 editoren 20
 rassauisch
 alt, die ihr
 anget, daß die
 stand von 3 9
 mal hatte. Da
 20 020
 herung (Verfi
 rlicher Unter
 840 376 M
 herungen bis
 995 Verfi
 rassau
 dgiltige Abree
 rden schämu
 riegstelehne
 rroffungsst
 genen Famili
 usgabe von h
 oeseführt. Die
 r Versicherung
 nzen Anteil
 ffe. — Bei de
 ung aufgele
 er bei der Lau
 Karl aus Sp
 areinlagen u
 tziehung die
 ch eine Zun
 Gegen
 ch beschäftigen
 rde Jugend
 rwardt unber
 ichte Volksfrei
 e Generalkom
 e Verwahrlo
 rmalere Bahn
 e besonders je
 fessel zu erwä
 dern auch in
 zung wendet
 dokument belan
 stänis aufbew
 „Eure Vät
 r dem Feinde
 r Leben. Wo
 r bringen?
 Deutschlan
 rrichteten auf
 n, verzichtet
 n euch nicht
 rre Treiben, d
 rmlichen müß
 mit ihr euren
 wistern ein
 alle Bürger wo

Hauptkasse in Wiesbaden, 28 Filialen (Landesbankstellen), 171 Sammelstellen und 4 Annahmestellen. Der Ausbau des Landesbankgebäudes in Wiesbaden ist soweit fortgeschritten, daß die Fertigstellung für den Herbst 1916 zu erwarten ist. Von den 28 Landesbankstellen befinden sich 24 in eigenen Dienstgebäuden. Von den Beamten sind 101 unter den Waffen. Den Heldentod für's Vaterland starben 8 Beamte, nämlich: Landesbankrat Reich Leutnant d. R., Oberbuchhalter uhl Leutnant d. R., Buchhalter Weiß Leutnant d. R., Bürogehilfe Schattka Feldwebel, Bürogehilfe AnsbRAND Unteroffizier, Anwärter Schüss Musleiter, Arbeiter Braun Reservist, Kassengehilfe Heer Reservist. Von dem Gesamt-Bruttogewinn in Höhe von 888 503 Mark verblieb nach Deckung der Verwaltungskosten, Ueberweisung an die Reservefonds und Ertrag der Verluste ein Reinerüberschuß bei der Landesbank von 44 505 Mark (9 23 767 Mark) und bei der Sparkasse von 28 375 Mark (539 496 Mark). Die Spareinlagen bei der Nassauischen Sparkasse haben einen Gesamtbestand von 153 446 153 Mark (152 808 077 Mark) erreicht, der sich auf 238 802 Sparkassenbücher verteilt. An Schuldverschreibungen der Landesbank wurden verkauft 602 400 M (13 531 900 M). Zurzeit sind 179 810 250 (173 825 550 M) an Landesbankauschreibungen im Umlauf. An Darlehen gegen Hypotheken werden von der Landesbank und Sparkasse in 1915 zusammen gewährt 1384 Posten mit 7 954 191 M. Der gesamte Hypothekenbestand beläuft sich auf 41 721 Hypotheken mit 48 459 306 M Kapital. An Gemeinden, öffentliche Korporationen etc. wurden in 1915 = 129 Darlehen im Gesamtbetrag von 6 038 596 M ausbezahlt. Der Bestand dieser Institute an solchen Darlehen beläuft sich auf 2 329 Posten mit 30 041 382 M. Außerdem wurden 20 358 050 Kriegskredite an Kreise und Gemeinden gewährt. An Darlehen gegen Bürgschaft wurden in 1915 = 342 Posten mit 1 095 026 M (1 394 222 M) ausbezahlt. Der Bestand an solchen Darlehen beläuft sich auf 14 255 226 M (14 255 226 M). Die Verwaltung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) hat einen außerordentlichen Umfang angenommen. Ende 1915 waren fast 171 Millionen Mark Wertpapieren deponiert, die sich auf 12 981 Privatpersonen, Gemeinden, Stiftungen usw. verteilen. Die Zunahme im letzten Jahre betrug allein 3 061 Depots mit 1 984 200 M (16 074 800 M). Der Sedel- und Kontoverkehr weist einen Umsatz von 372 Millionen (165 Millionen M) auf bei 3 529 Konten. Die Debitoren betragen am Jahresschluß 7 578 739 M (8 515 637 M), die Kreditoren 20 173 067 M (14 255 226 M). Von der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt, die ihr zweites Geschäftsjahr vollendete, wird berichtet, daß dieselbe Ende 1915 einen Gesamtversicherungsbestand von 3 957 Versicherungen über 7 391 874 M Kapital hatte. Dazu kommen noch 20 Rentenversicherungen über 20 020 M Jahresrente. Auf die große Lebensversicherung (Versicherungen von 2000 M an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung) entfallen 960 Versicherungen über 840 376 M Kapital und auf die Volksversicherung (Versicherungen bis zu 2000 M ohne ärztliche Untersuchung) 995 Versicherungen über 2 546 498 M Kapital. Ueber die Nassauische Kriegerversicherung liegt eine günstige Abrechnung noch nicht vor. Bis Ende 1915 wurden schätzungsweise 85 000 Anteilscheine für 30 000 Marksteilnehmer gelöst. Um auch den geringbemittelten Bevölkerungsteilen die Versicherung ihrer im Feld gezogenen Familienmitglieder zu ermöglichen, wurde die Ausgabe von halben Anteilscheinen zu 5 M das Stück eingeführt. Die auf einen Anteilschein von 5 M entfallende Versicherungssumme beträgt die Hälfte der auf einen vollen Anteilschein von 10 M kommenden Leistung der Versicherung. — Bei der im März und September 1915 zur Zeichnung aufgelegten 2. und 3. deutschen Kriegsanleihe wurden bei der Landesbank insgesamt gezeichnet 90 Millionen Mark aus Sparguthaben entnommen. Der Zufluß an Spareinlagen war aber ein so gewaltiger, daß trotz der Zeichnung dieser Riesensumme die Nassauische Sparkasse eine Zunahme aufzuweisen hatte.

⚡ Gegen die Verwahrlosung der Jugend. Bekanntlich beschäftigen sich mit der Frage, wie unsere heranwachsende Jugend durch die sittlichen Gefährdungen der Gegenwart unberührt hindurchgeleitet werden kann, die weitaus meisten Behörden, darunter insbesondere die Generalkommandos, haben Verfügungen erlassen, die die Verwahrlosung der Jugend vorbeugen und sie auf normaler Bahn erhalten sollen. Unter diesen Maßnahmen sind besonders jene des kommandierenden Generals von Haffel zu erwähnen, der nicht nur Verfügungen erläßt, sondern auch in einem prächtigen Aufruf sich direkt an die Jugend wendet. Dieser Aufruf verdient, als ein Kriegsdokument bekannt zu werden und dauernd in seinem Gehalte aufbewahrt zu bleiben. Er lautet:

„Eure Väter stehen im Dienste des Vaterlandes und sind dem Feinde. Für euch opfern sie Gesundheit, Blut und Leben. Wollt ihr euch ihrer unwert erzeigen und keine Ehre bringen? Deutschland erwartet Opfer auch von euch. Ihr sollt nicht auf leere Zerstreungen und rohe Vergnügungen verzichten auf ungeeignete Bücher, wie sie eure Eltern euch nicht geben würden, verzichten auf alles unfaule Treiben, das ihr vor den Augen eurer Eltern verwerflichen müßt. Dafür sollt ihr lernen und arbeiten, damit ihr euren Vätern eine Stütze, euren jüngeren Geschwister ein Vorbild, dem Vaterlande dermaleinst wertvolle Bürger werdet.“

Wenn eure Väter heimkehren aus dem Kriege, sollen sie eine tüchtige und tüchtige Jugend vorfinden, nicht eine entartete und suchlose! Ihr aber, deren Väter den Heldentod starben, ihr sollt dessen doppelt eingedenk bleiben, euch ihnen dankbar erweisen durch fleckenlose Sittenreinheit, Willensstärke und Pflichttreue!

Ich weiß wohl, daß es unter euch manche gibt, die nicht gehorchen, nicht arbeiten, nicht helfen, sondern nur gegen Ältere unehrerbietig sind, möglichst viel bummeln und sich groß tun wollen. Gegen diese habe ich heute eine Verordnung erlassen und strenge Strafen angedroht bei Zuwiderhandlungen. Ich hoffe jedoch, daß es dieser Strafen nur selten bedürfen wird.

Deshalb wende ich mich an die Tüchtigen unter euch, an die, die ihre Eltern, ihre Verwandten, ihr deutsches Vaterland in Ehren halten wollen. Diese sind ohne jeden Zweifel unter euch in der überwiegenden Mehrzahl. Wenn die Tüchtigen zusammenhalten, wird der Faule und Liederliche nicht aufkommen!

Haltet also selbst untereinander auf Fleiß und Zucht und Ordnung; dann leistet auch ihr jugendlichen Kriegsdienste für unser deutsches Vaterland.

Ihr seid das kommende Geschlecht unseres Volkes!“

⚡ „Um kostenlose Aufnahme wird gebeten.“ Die schwierige Lage der Presse, bedingt durch Papierknappheit und Kriegsforierung des wirtschaftlichen Lebens, ist hinreichend bekannt; jeder einsichtsvolle Mensch weiß, daß besonders die ungeheure Verteuerung und Knappheit des Papiers die Lage des Zeitungsgewerbes ungemein erschwert, nichtsdestoweniger treten aber nach wie vor allerhand Anforderungen betr. kostenloser Aufnahme von Artikeln und Notizen an die Redaktionen heran. Der Thüringer Zeitungsverlegerverein hat sich mit diesen Wünschen beschäftigt und sagt u. a.: Der Grund, daß jeder Arbeiter und damit auch jede Arbeit ihres Lohnes wert ist, identisch im Verkehr mit Zeitungen bei vielen Behörden, Vereinen und Privatpersonen ganz unbekannt zu sein. Auch das meistens angelegene „öffentliche oder allgemeine Interesse“ berechtigt nicht, von dem Zeitungsverleger unentgeltliche Leistungen zu beanspruchen, die dieser weder bei seinem Personal noch bei den Lieferanten geltend machen kann. Damit würde er schon ankommen. Wer ein Interesse daran hat, daß eine Mitteilung weiteren Kreisen bekannt wird bezw. veröffentlicht ist, sie bekannt zu geben, möge auch die geringen Gebühren hierfür aufwenden. Auch die Gratis-Stimme im lokalen Teil haben derart überhand genommen, daß die Zeitungen gezwungen sind, sich dagegen zu wehren. Das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hat sogar den Grundsat aufgestellt, daß lokale Hinweise keine Existenzberechtigung haben, und daß der lokale Teil der Zeitungen endlich einmal von derartigen Ballast gesäubert werden müsse. Vor allem möge man aber den Zeitungen überlassen, welche Hinweise und in welcher Form sie diese bringen wollen.

⚡ Regelung des Seifen-Verkaufs und Verbrauchs. Ueber Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen ist eine sofort in Kraft tretende Bundesratsverordnung erschienen. Danach darf Seife nur in beschränkter Menge an eine Person abgegeben werden und zwar nur gegen Vorzeigung der für die vierte Woche des Monats gültigen Brotkarte. Ausnahmen sind für die gewerbliche Verwendung der Seife vorgesehen. Ärzten, Hebammen und Krankenpflegern können zum eigenen Gebrauch größere Mengen verabfolgt werden. Hiernach ist der Verkauf von Seife vor Beginn der vierten Brotkartenswoche untersagt. Wer vorher Seife verkauft oder kauft, macht sich strafbar. Die an eine Person abgegebene Menge darf im Monat 100 Gramm Feinseife (Toilette- und Rasierseife) sowie 500 Gramm andere Seife oder Seifenpulver bezw. andere fetthaltige Waschlösungen nicht übersteigen. Bei Feinseifen in Umhüllung rechnet diese mit. Bleibt der Bezug einer Person in einem Monat unter der zugelassenen Höchstmenge, so wächst der Minderbetrag der des nächsten Monats nicht zu. Die Abgabe ist vom Verkäufer auf dem Stamme der Brotkarte unter Bezeichnung der Art und Menge (Gewicht) mit Tinte zu vermerken. — Soweit an einzelnen Orten zur Aufnahme des vorgeschriebenen Vermerkes geeignete Brotkarten nicht im Gebrauch oder solche Karten für einzelne Personen nicht erteilt sind, regelt die zuständige Behörde die Zuteilung von Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen nach Maßgabe der obigen Grundsätze. — An Wiederverkäufer dürfen Seife, Seifenpulver und andere fetthaltige Waschlösungen nur insoweit abgegeben werden, als bereits vorher eine dauernde Geschäftsverbindung zwischen den Vertragspartnern bestanden hat. Die in einem Kalendervierteljahr abgegebene Menge darf dreifach vom Hundert der im gleichen Kalendervierteljahre des Jahres 1915 an denselben Wiederverkäufer abgegebenen Mengen nicht übersteigen. Die Versorgung der Barbier mit der zur Aufrechterhaltung ihres Gewerbes erforderlichen Rasierseife erfolgt nach näherer Anweisung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette durch Vermittlung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünfte. Für die Uebersetzung der gegebenen Vorschriften sind Geldstrafen bis zu 1500 Mark und Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten vorgezogen.

Aus Nah und Fern.
 — **Bad-Homburg.** Ihre Majestät die Kaiserin ist am Freitag abend hier eingetroffen und direkt zum königlichen Schloß gefahren. In ihrer Begleitung befanden sich der Stellvertretende Oberhofmeister Ihrer Majestät Kammerherr v. Trotha, Major v. D. und Palastdame Gräfin Keller.

Bermischte Meldungen.
 Berlin, den 2. Mai. (WZ. Amtlich.) Am 1. Mai wurden die militärischen Anlagen am Ronjund und von Bernau von einem Marineluftschiff mit gutem Erfolge angegriffen. Luftschiff ist unbeschädigt gelandet. Gleichzeitig belegte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge die militärischen Anlagen und die Flugstation von Papenhof auf Oesfel mit Bomben und lehrte unterseht zurück. Gute Wirkungen wurden beobachtet. Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde an demselben Tage gegen unsere Marineanlagen in Windan angegriffen, mußte aber durch die Abwehr gezwungen, unrichtiger Sache zurückkehren.
 Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Mai. (WZ. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Südlich von Loos drang in der Nacht zum 1. Mai eine stärkere deutsche Offizierspatrouille überraschend in den englischen Graben ein; die Besatzung fiel, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnte.
 Im Maasgebiet haben sich die Artilleriekämpfe verschärft.
 Während die Infanterie-Tätigkeit links des Flusses auf Handgranaten-Gefechte vorgeschobener Posten nordöstlich von Hocourt beschränkt blieb, wurde südlich der Feste Douaumont und im Calette-Walde abends ein französischer Angriff von unseren Truppen in mehrstündigem Nahkampfe abgeschlagen. Unsere Stellungen sind restlos gehalten.
 Wie nachträglich gemeldet wurde, ist am 30. April je ein französisches Flugzeug über der Feste Chaume westlich und über dem Walde von Thirville südwestlich der Stadt Verdun im Luftkampfe zum Absturz gebracht worden.
 Gestern schoß Oberleutnant Bölle über dem Pfefferrücken sein 15., Oberleutnant Freiherr von Althaus nördlich der Feste St. Michel sein 5. feindliches Flugzeug ab.
Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.
 Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.
 Oberste Heeresleitung.

Gottesdienst-Ordnung
 der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.
 Mittwoch, 3. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für † Adolf Regler; 6 Uhr best. hl. Messe für † Apollonia Parich; u. eine best. hl. Messe in der Hospitalkirche für † Anna Mann.
 Donnerstag, 4. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für einen † Vater; 6 Uhr gest. hl. Messe mit Segen u. eine best. hl. Messe für die armen Seelen; nachm. von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Freitages.

Gottesdienst-Ordnung
 der kathol. Pfarrgemeinde Bommersheim.
 Mittwoch, 3. Mai: 6 1/2 Uhr gest. Amt für Eberhard u. Elisabeth Burkhard.
 Donnerstag, 4. Mai: 6 1/2 Uhr best. Amt für Eberhard u. Margareta Neuhaus mit Segen; nachm. 5 u. abds. 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Freitages.

Gottesdienst-Ordnung
 der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.
 Donnerstag, 4. Mai: 6 Uhr abds. Beichtgelegenheit wegen des Herz-Jesu-Freitages; 8 Uhr abds. Kriegsanacht mit Segen, danach Beichtgelegenheit.

Vereinskalender.
Jugendkompanie. Mittwoch, den 3. Mai cr. abends 9 Uhr, Abmarsch vom Schulhof zur Uebung auf der Heide. Alle Gewehre und sämtliches Schanzzeug zur Stelle.

Frankfurter Theater Nachrichten.
Opernhaus.
 Mittwoch, 3. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“. Aufh. Abonn. Ermäß. Preise. — Donnerstag, 4. Mai, abds. 7 Uhr: „Oberon“. Donnerst. Abonn. Gew. Preise.
Schauspielhaus.
 Mittwoch, 3. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Goldfische“. Mittw.-Abonn. Kleine Preise. — Donnerstag, 4. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Wie einst im Mai“. Aufh. Abonn. Erm. Preise. —
Neues Theater.
 Mittwoch, 3. Mai, abds. 8 Uhr: „Sturmthall“ Ab. A. Gew. Preise. — Donnerstag, 4. Mai, abds. 8 Uhr: „Die Liebesinsel“. Ab. A. Gew. Preise. —

Visit-Karten
 :: empfiehlt in grosser Auswahl ::
Buchdruckerei B. Berlebach.
 Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
 Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, unseren guten treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Engelbert Frey

im Alter von 47 Jahren unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen. (1075)

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

i. d. N.: Familie E. Frey.

Oberursel i. T., Apfeltrach, Gernstall, Helchenried, Dirlawang, Krailling, Fürbuch (Bayern) Michelstadt im Odenwald, den 2. Mai 1916.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 4. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Freiligrathstrasse 16.



Zur Frühjahrsaison

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Gartengeräten, Spaten, Hacken, Rechen, Rebscheren, Baumfägen, Okuliermesser, Garten- u. Baumschuppen. Drahtgeflechte 4 und 6 eckig in den Breiten von 40-150 cm. 645

J. Hieronymi,
Vorstadt 8.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereintigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz,
2. Galizischer Kriegsschauplatz,
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien u. Schwarzem Meere,
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien,
5. Karte von England,
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete,
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatze,
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosphorus),
10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung: Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Brüdern

im Felde

willkommen sein. Preis Mk. 1.50.

Zu haben in der

Geschäftsstelle des „Oberurseler Bürgerfreund“.

Für Weißkirchen
zuverlässiger

Zeitungsträger
gesucht.

„Oberurseler Bürgerfreund.“

Junger Kaufmann erteilt abends Französisch, Englisch und Schreibstunden und sucht kaufm. Nebenebeschäftigung. (1086) Gefl. Angebote an den Verlag.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Großb. Direktor Prof. Eberhardt.

Circa 6 Etr. gutes **Heu** kann abgeben. [1077] Eppsteinerstraße 17.

Guterhaltener vernickelter **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen 7073) Feldbergstraße 41.

Empfehle keimfähigen **Gemüse samen** führe die Sorten die in hiesiger Gegend geprüft, gut gedeihen u. von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden empfohlen sind.

Gärtnerei J. Rumpf 747 Burggasse 9.

Zu vermieten.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit oder ohne Mansarde zu vermieten. (1071) Schulstraße 23.

Kleine **3-Zimmer-Wohnung** an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437 Königsteinerstr. 21.

Freundliche **4-Zimmer-Wohnung** neuzeitlich eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, **sofort zu vermieten.** Dasselbst auch eine **3 Zimmerwohnung** mit **Glasveranda.** (568) Eppsteinerstraße 2 b.

3 Zimmer-Wohnung. mit heizbarer Veranda, Bad, Mandarndenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas und Gartenanteil an anständige und ruhige Leute zu vermieten. (803) **Höhler, Lehrer,** Verbergstraße 43.

2 möblierte **Zimmer** zu vermieten. Nähe der Bahn. (83) Näh. im Verlag.

Große **3-Zimmer-Wohnung** in der Nähe der Bahn zu vermieten. 550 Näheres bei Frau Fuchs Feldbergstraße Nr. 8, 1. St.

Große (1427) **2 Zimmerwohnung** mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Gut **möbliertes Zimmer** in freier Lage sofort zu vermieten. 930 Näh. im Verlag.

4 Zimmer-Wohnung mit gr. Glasveranda, Bad, Obstgarten und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. **Altönigstraße 9.** (883)

2 schöne (1057) **3 Zimmerwohnungen** abgeteilt. Borplatz elektrisch Licht, Wasserleitung billig zu vermieten **Stierstadt, Bielenstraße 4.**



Frisch von der See

Mittwoch eintreffend:

Bratschellfische Pfd. 60^u Pfg.
Mittel Cablian Pfd. 70^u Pfg.

Delikateß-Heringe in Tomatensauce Dose 85 Pfg.

Delfardinien Dose 45, 55, 60, 90 u. 100 Pfg.

Ich empfehle

Orangen 3 Stück 29^u Pfg.
J. Latscha.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten, Sendung von Viebesgaben an die Truppen im Felde, Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Lannusstraße im Volksschulgebäude Montags und Donnerstags 11-12 Vorm. Sprechstunde: Lannusstraße Nr. 18. Dienstags und Freitags 5-7 Nachm.

Damen,

welche sich dem kaufm. Beruf widmen wollen, besonders aber die Eltern der jungen Mädchen, welche jetzt die Schule verlassen, mache ich auf meinen

Privaten Handels-Unterricht

aufmerksam. Keine Klassen! Gründliche Ausbildung und 1/2 Tageskurse von 3, 6 und 12 monat. Dauer bedeutend ermäßigtem Honorar beginnen am 3. April und 1. Mai d. J. — Prospekte kostenlos. — Anmeldung beliebig.

Karl Sch. Voerberich, Frankfurt a. M. Bornheimer-Landstr. 58, 11.

Für Anfertigung von

Grabdenkmälern

jeder Art, auch für Reparaturen, Vergolden u. s. w. halten sich bestens empfohlen

Gebrüder Ott.

: Alle Bestellungen werden jederzeit :
: prompt und sorgfältig ausgeführt. :

Gebetzzettel

als Andenken für gefallene Krieger mit und ohne Photographie liefert preiswert Buchdruckerei Berlebach.